

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

13.12.1823 (No. 345)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 345.

Samstag, den 13. Dezember

1823

Baden. (Ludwigs saline zu Dürheim.) — Deutsche Bundesversammlung. — Hannover. — Kurhessen. — Mecklenburg. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oesterreich. — Preussen. — Spanien. — Türkei. — Verschiedenes.

Baden.

Ludwigs saline zu Dürheim, den 9. Dez. Mit jedem Tage liefern die Bohrarbeiten, welche hier noch immer fortgesetzt werden, die augenscheinlichen Beweise, daß ganz Deutschland kein so reiches Salzlager wie das hiesige aufzuweisen hat. Die vierte Bohrung, welche ihr Ziel noch bei weitem nicht erreicht zu haben scheint, geht von Tage niederwärts 381 Fuß, meistens durch Kalkstein, trifft dann auf das erste, ohngefähr 12 Fuß mächtige, mit Gyps und Thon vermischte Steinsalzlager, geht hierauf abermals durch 29 Fuß taubes Gestein, und erreicht sodann das eigentliche große Salzlager, in welchem bereits 108 Fuß ohne Unterbrechung niederwärts gebohrt wurde, und welches oberwärts zwar wie der erste Flöz mit Gyps und Thon vermischt erscheint, nun aber bereits 30 Fuß mächtig das reinste hellweiße Steinsalz unvermischt darbietet, dessen Gränze in der Tiefe aber zur Zeit noch gar nicht berechnet werden kann, da die Reinheit des Fossils noch immer die nämliche ist.

Deutsche Bundesversammlung.

Auszug aus dem Protokoll der 22. am 27. Nov. gehaltenen Sitzung.

(Fortsetzung.)

Der k. großbr. hannöver. Herr Gesandte: Von Sr. herzogl. Durchl. dem Herrn Karl, Herzoge zu Braunschweig-Lüneburg beauftragt, der hohen Bundesversammlung die Anzeige von der am 30. Okt. d. J. erfolgten Regierungsantrittung Sr. h. D. zu machen, verbinde er da mit diejenige, daß Höchst dieselben gnädigst geruhet haben, zufolge der darüber unter dem 30. Okt. ausgestellten Vollmacht, ihm die Führung ihres Voti in der hohen Bundesversammlung, als Höchster des Gesandten bei derselben zu übertragen, indem er die Ehre habe, diese Vollmacht zu überreichen.

Präsidium gab Kenntniß von der Substitution des Hrn. Gesandten Danz für den stimmführenden Gesandten der freien Städte, Hrn. Syndikus Gries.

Oldenburg zeigt an, daß Se. D. der Herzog zu Oldenburg die Fhnen von Sr. M. dem Kaiser von Rußland im J. 1818 abgetretene Erbhererschaft Jever am 7. August d. J. durch landesherrl. Kommissarien förmlich habe in Besitz nehmen lassen, und sonach die Erbhererschaft Jever mit zum deutschen Bunde gehöre.

Die k. preuß. Gesandtschaft gibt über die unterm 5. Jun. und 1. Jul. d. J. allerhöchst erlassenen

Gesetze, wegen Anordnung der Provinzialstände, eine kurze Erklärung.

Nachdem Präsidium bemerkte, daß die Instruktionen einiger der vorzüglich beteiligten Regierungen über die auf den heutigen Tag zur Abstimmung ausgesetzte Pensionsangelegenheit der Mitglieder und Diener des deutschen und Johanniterordens noch abgingen, wurde verabredet, die Abstimmung in einer der nachfolgenden Sitzungen vorzunehmen.

Präsidium eröffnet in Folge Beschlusses der 21. Sitzung vom 12. Juli l. J. das Protokoll zur Abstimmung über die transsylvanische Subsistenzangelegenheit, und es werden die Abstimmungen von Oesterreich, Preussen, Baiern, Sachsen, Württemberg, Baden, Kurhessen, Großherzogthum Hessen, Niederlande wegen des Großherzogthums Luxemburg, großherzogl. und herzogl. sächsische Häuser, Mecklenburg-Schwerin und Strelitz, Oldenburg, Anhalt und Schwarzburg, Hohenzollern, Lichtenstein, Neuß, Schaumburg-Lippe, Lippe und Waldeck, und der freien Städte vernommen.

Ferner eröffnete Präsidium in Folge Beschlusses vom 12. Juli d. J. das Protokoll zu den nachträglichen Abstimmungen über die Reklamation des Grafen von Hallberg.

Auch ward zu den in der 20. diesjährigen Sitzung vorbehaltenen nachträglichen Abstimmungen über das Gesuch mehrerer Prälaten und Ritterschaftsmitglieder des Herzogthums Holstein das Protokoll eröffnet.

(Fortsetzung folgt.)

Hannover.

Göttingen, den 4. Dez. Das Wölkchen, welches im letzten Sommer den Horizont unserer Hochschule trüben zu wollen schien, ist, wie es von der Weisheit und Festigkeit unserer Obern zu erwarten stand, glücklich vorüber gegangen. Maßregeln einer gesetzlichen, aber ohne Ansehen der Personen ausgeübten Strenge, haben die Zahl unserer Mitbürger zwar um einige Individuen vermindert, aber das Band des Vertrauens und der Liebe, welches mehr als anderthalbtausend lehrbegierige Jünglinge aus den verschiedensten Gegenden von Europa an unsere Studien fesselt, so viel fester geschlossen. Bis zum 24. Nov. betrug die Zahl der Neuangekommenen 379. Diese mit 1153 Geblienen verbunden, giebt die Totalsumme von 1532, welche im gegenwärtigen Augenblicke hier den Wissenschaften obliegen. Die Gesamtzahl umfaßt gegenwärtig 268

Theologen, 852 Juristen, 222 Mediziner, 190 Philosophie und Philologie Studierende.

K u r h e s s e n.

Kassel, den 30. Nov. Zur Feier des auf den gestrigen Tag bestimmten Vermählungsfestes Sr. k. H. des Kronprinzen von Preussen mit S. k. H. der Prinzessin Elisabeth von Baiern, gaben Se. k. H. der Kurfürst, in Höchstihrem Palais, eine große Mittagstafel von 78 Gedecken, an welcher S. k. H. die Kurfürstin mit den Prinzessinnen Karoline und Marie H. Theilnahmen, und wozu das diplomatische Korps, die Minister, die obersten Behörden und mehrere Personen vom Zivil- und Militärstande eingeladen zu werden die Ehre hatten. Als Ausdruck der Gefühle der verwandtschaftlichen Verhältnisse zwischen den beiden hohen Häusern Preussen und Hessen, brachten Se. k. H. die Gesundheit des neuvermählten hohen Paares aus.

M e c k l e n b u r g.

Schwerin, den 1. Dez. Am 28. v. wurde der Landtag zu Sternberg geschlossen.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 8. Dez. 5proz. Konsol. 90 Fr. 95 Cent.; 5proz. spanische Renten 29.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, den 5. Dez. 3proz. Konsol. geschlossen; dito in Rechnung $84\frac{7}{8}$; desgl. reduziert 84; Bankaktien 225; span. Bons. von 1821 — 27; dito von 1823 — $18\frac{1}{2}$.

Der Prozeß der Mörder des Hrn. Weare, und der ganzen Mordsozietät von Thurtel u. Komp. sollte in diesen Tagen vor den Londoner Assisen verhandelt werden; allein die Defensoren der Beschuldigten haben eingewendet, die Mitglieder der großen Jury, die Richter selbst und das ganze Publikum wären durch allerlei zufällige, nicht aus der Sache selbst hervorgehende Umstände so sehr gegen die Beklagten gereizt und eingenommen, daß an einem ruhigen und gerechten Urtheilspruche billig zu zweifeln sey. — Um jede mögliche Mißdeutung zu vermeiden, hat dieserhalb das Gericht die Untersuchung dieser Sache bis auf den nächstkünftigen 6. Jan., Morgens um 8 Uhr, ausgesetzt. (Moniteur.)

N i e d e r l a n d e.

Brüssel, den 6. Dez. Gestern Abend und diesen Morgen früh verkündete das Geläute der Glocken die Feier des Geburtstages Sr. k. H. des Prinzen von Dranien.

Durch eine königl. Verfügung vom 1. d. werden die Gen. Direktoren des katholischen und protestantischen Kultus beauftragt, die Gläubigen zu benachrichtigen, daß sich Ihre kaiserl. und königl. Hoheit die Prinzessin von Dranien in gesegneten Leibesumständen befindet, und sie aufzufordern, den Allmächtigen in ihren Gebeten für die Gesundheit und glückliche Niederkunft dieser erlauchten Prinzessin anzusehen.

D e s t r e i c h.

Wien, den 5. Dez. Konsol. 5pSt. $81\frac{3}{4}$; Bankaktien 926.

Nachdem wegen einer kleinen Unpäßlichkeit unseres geliebten Kaisers vergangenen Sonntag das Ordensfest des goldenen Vlieses nicht statt finden konnte, so wird es künftigen Sonntag gefeiert werden. Se. Maj. der Kaiser befindet sich wieder im besten Wohlseyn, und erteilte gestern die gewöhnlichen Audienzen. Beide k. k. Majestäten haben bereits vor einigen Tagen das Burgtheater besucht.

P r e u s s e n.

Berlin, den 2. Dez. Vielleicht dürfte in keiner Universitätsstadt ein so zahlreicher und glänzender Fackelzug zu Stande kommen, als der war, den wir an dem Vermählungsabende des Kronprinzen von den Studenten hier sahen. Die Theilnehmer versammelten sich um 5 Uhr vor dem Brandenburgerthore. Den Zug eröffneten eine Abtheilung Gardeschützen mit Fackeln, um einen Weg durch die dichten Menschenmassen zu bahnen. Ihnen folgte das Musikkorps. Hauptanführer war Hr. Bonseri, Stad. jur. Gegen 1000 Studenten bildeten den langen Zug, der vom Brandenburgerthore die Linden entlang vor der neuerbauten Ehrenpforte vorüber, über die neue Schloßbrücke nach dem Schlosse zog. Die Rede, welche der Stud. theol. Hr. Sternberg hielt, wurde sehr gnädig aufgenommen. Im Schloßhofe rief die versammelte Menge dem durchlauchtigsten Paare ein dreifaches Lebehoch. Unter Anstimmung des Gesanges »Gaudeamus igitur« wendete sich sodann der Zug nach dem Lustgarten, wo das Verbrennen der Fackeln auf einem gewaltigen Haufen einen imposanten Anblick gewährte.

Eine besondere Erwähnung verdienen die Spielfarten, womit die allerhöchsten und höchsten Herrschaften an dem Abend der Trauung spielten. Sie gewährten eine angenehme historische Unterhaltung, indem Kurfürsten und Könige von Preussen und Herzoginnen und Kurfürstinnen von der Pfalz und Baiern, so wie Soldaten aus den verschiedenen Zeitaltern darauf abgebildet waren.

S p a n i e n.

Madrid, den 24. Nov. Bei allen Festlichkeiten, die wegen der Zurückkunft der königl. Familie statt gehabt haben, ist der zahlreichen Klasse der Dürftigen gar keine Unterstützung ausgetheilt worden, wie es in solchem Falle sonst der Gebrauch war; aber die Kassen der Regierung sind leer, die von den Konstitutionellen eingeführten Steuern bezahlt man nicht, und wird sie auch nicht bezahlen; um das Unglück voll zu machen, geht das Ansehen von Suebhard nicht ein, und man kann nicht errathen, wie das Ministerium dieses Landes sich wird Geld verschaffen können.

Man behauptet jetzt, der Geburtstag S. M. der Königin (der 6. Dez.) wäre dazu bestimmt, um die so sehr gewünschte Amnestie bekannt zu machen. Gott wolle, daß dem so sey!

Am 22. Nov. hat man in dieser Hauptstadt eine Verordnung bekannt gemacht und angeschlagen, die Jedermann verbietet, sich in den Kaffeehäusern, Gasthäusern

fern, Schenken und andern öffentlichen Plätzen von politischen Gegenständen zu unterhalten, bei Strafe, gemäß einer alten Verordnung verfolgt und bestraft zu werden, wovon man weder Datum noch Nummer anführt.

Ein Privatschreiben aus Madrid vom 24. Nov. berichtet: »Besseres ist in Ungnade gefallen, und nach Albacete geschickt worden; er soll geäußert haben, um Spanien zu befriedigen, müsse man halten, was das königl. Dekret aus Cadix vom 30. Sept. verheißt; auch gedenkt man noch seines früher zu Saragossa gezeigten Republikanismus.«

Madrid, den 28. Nov. Das neulich erschienene Dekret, welches dem größten Theile der Glaubensstruppen befiehlt, nach seiner Heimath zurückzukehren, ist der Gegenstand der lebhaftesten Aufmerksamkeit. Man weiß nicht, ob man es ökonomischen Beweggründen beimessen soll, oder dem Wunsche, nichts mehr von den Gewaltthätigkeiten dieses Gefindels befürchten zu müssen. In der That wurden auch am 15. vier Milizen in Valencia getödtet, am 17. drei in Marcia und am 19. in Orihuela ein Offizier der Linie, welcher durch die Straßen mit einer Schnur am Halse geschleift wurde.

Madrid, den 30. Nov. Der König und die kön. Familie waren am 26. d. M. im Theater del Principe, wo zum voraus fast alle Logen für den Hof und die fremden Gesandten in Beschlag genommen waren. Die Freudenbezeugungen und Feierlichkeiten zu Ehren des Königs verlängerten das Fest bis nach Mitternacht.

(Moniteur.)

Den 2. Dez. Die Employe's der verschiedenen Administrationszweige, welche dem Gouvernement von Sevilla nach Cadix folgen mußten, reklamiren jetzt ihre rückständige Befoldung, und verlangen Pässe nach ihrer Heimath. — Auf Spezialbefehl des Königs hat indessen der Finanzminister dem Zahlamte zu Cadix anbefohlen müssen, daß dieses letztere den besaglichen Reklamanten durchaus nichts ausbezahlen solle, weil sie gegen den Vortheil von Spanien bloß im Dienste der Revolution gestanden haben. Wegen der Pässe haben sie sich an die Ortsbehörde zu wenden.

(Moniteur.)

J. M. und J. H. hören täglich die Messe, trotz des üblen Wetters und der weiten Entfernung, in der Kirche de nuestra Señora d'Alcha.

Alle freiwilligen Milizen werden nach und nach entwaffnet. Mit den Glaubenssoldaten nimmt man die nämliche Reform, nur unter einem schicklicheren Titel, vor.

Der Gouverneur von San Sebastian hat dem neuen Corregidor mit Strenge und bei persönlicher Verantwortung die Verhaftung mehrerer ruhigen Einwohner untersagen müssen, welche jener bloß deshalb zur Verantwortung ziehen wollte, weil sie den Platz während der Belagerung nicht verlassen haben.

(Moniteur.)

Türkei.

Nach einem Schreiben aus Malta vom 17. Oktober erhob sich, als die griechische Flotte bei Ipsara kreuzte, ein heftiger Wind; 8 Schiffe wurden von dem griechi-

schen Geschwader getrennt, und befanden sich mit ausbrechendem Tage mitten unter der türkischen Flotte; es kam zu einem Gefechte, aus dem die Griechen mit Mühe und übel zugerichtet sich retteten, indem sie zwei Brander unter die türkischen Schiffe schickten, welche jedoch keineswegs dadurch beschädigt wurden.

Triest, den 1. Dez. Griechische Briefe aus Hydra vom 15. November sprechen fortwährend von Seeereignissen mit der türkischen Flotte, wobei diese letztere Nachtheile erlitten haben soll. Allein direkte Nachrichten aus Smyrna, welche in 11 Tagen hier angekommen sind, besagen gerade das Gegentheil, so daß jene griechischen Berichte nur mit großem Mißtrauen zu betrachten sind.

In der Florenzer Anthologie (Nr. XXXI) schildert ein Grieche den Wohlstand der Insel Scio und ihr jetziges Elend. Wie empor es, 100,000 Menschen hier fast auf einmal vernichtet zu sehen, deren ganzes Verbrechen darin bestand, daß sie dem Ziele zivilisirter Nationen nachstrebten, und sich still und im Frieden den Wissenschaften widmeten. Die öffentliche Bibliothek zählte schon 12,000 Bände; eigene Schulen für Literatur, Philosophie und andere Wissenschaften, eine Druckerei und mehrere andere menschenfreundliche und Lehranstalten vereinigten sich, Scio zur Hauptstätte griechischer Wissenschaft und Kunst zu machen. Jetzt beschränkt sich die ganze Bevölkerung auf 8000, und dennoch bieten auch diese mitten im Unglücke alles auf, den achtungswürdigen Patriarchen unter den griechischen Literatoren, den edlen Koray, bei seiner Herausgabe der alten griechischen Klassiker, zu unterstützen. Auf Kosten der Scioten ist so eben der letzte Band von Aristoteles Werken erschienen.

V e r s c h i e d e n e s.

Ein Hr. Maclean, der unlängst zu Boston in Nordamerika starb, hat dem Spital des Staats Massachusetts 100,000 Dollars legirt.

Ein im Weimarischen vorgekommener Fall, daß ein Knabe, weil er nicht so viel erbetteln konnte, als sein Vater ihm aufgegeben hatte, aus Furcht davonlief und 15 Wochen in der Irre herumkief, bis er als Dieb eingefangen wurde, hat die Landesdirektion veranlaßt, solche Eltern, welche ihre Kinder zum Betteln anhalten, mit Gefängnißstrafe zu bedrohen, und die Unterbehörden verantwortlich zu machen, wenn sie dergleichen Unzufug leiden. Herumziehende Kinder sollen sofort aufgegriffen und nach Hause gebracht werden. — Wieder eine Anordnung, die überall sehr zu wünschen wäre.

Die Nr. 45 der Ergänzungsblätter zur Jenaischen Literaturzeitung benennt drei noch lebende Männer, welche ihren Familiennamen mit demselben Anfangsbuchstaben schreiben, und setzt sie in dieselbe ruhmovolle Linie, weil sie mit gleich wohlthätigem Lichte als Sterne erster Größe an dem pädagogischen Himmel glänzen. Sie heißen: Dinter, Denzel, Demeter. Der erste ist

ein sächsischer, der zweite ein württembergischer, der dritte ein badischer Schulmann.

Das Platzkommando von Cadix hat am 20. Nov. folgende Kundmachung erlassen: »Da die Schildwachen der allirten Truppen, die sich in unserm Plage befinden, den Befehl haben, nicht zu gestatten, daß irgend Jemand, von 10 Uhr Abends an, bis zum Wiederaufbruch des Tages in ihrer Nähe vorbei gehe, so benachrichtigt man hieroon durch Gegenwärtiges alle Einwohner, damit sie sich darnach richten, und es vermeiden mögen, mit Gewalt angehalten zu werden. Auf den Anruf, qui vive? muß man antworten, le roi! und sofort auf der der Schildwache gegenüberliegenden Seite der Straße vorübergehen — Der Gouverneur per interim, Castillo.«

A. Wichmann, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

12. Dez.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 Z. 11, 2 L.	+ 1,0 G.	62 G.	W.
M. 2 $\frac{1}{2}$	27 Z. 9, 2 L.	+ 3,0 G.	59 G.	W.
N. 10	27 Z. 8, 1 L.	+ 3,1 G.	67 G.	W.

Getrenntes Gewölk — mehr trüb u. windig — Schneeflocken und dann Regen.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 14. Dez.: *Ida Münster*, Schauspiel in 5 Akten, von Delamotte.

Anzeige.

Bei Hofbuchbinder Zeuner sind große Schreib- und Reiseportefeuilles, so wie auch alle Sorten Brieftaschen und Notizbücher, welche sich zu Weihnachtsgeschenken eignen und ebenso sämtliche Almanache und Taschenbücher für 1824 um billige Preise zu haben.

Karlsruhe. [Seilerwaaren-Lieferung.] Zu Erzielung eines neuen Affordpreises, für die Zeit vom 1. Ja-

Da mit dem 1. Jan. k. J. ein neues Semester beginnt, so bittet man, die An- u. Abbestellungen dieser Blätter noch im Laufe dieses Monats gefälligst zu machen; Abbestellungen werden nur alle Halbjahre, neue Abbestellungen aber jederzeit bei den betreffenden Postämtern angenommen; mit Anfang Jan. kann man keine Abbestellung mehr annehmen. Man bittet auch alle löbl. Postämter, darauf Rücksicht zu nehmen. Der Preis für diese täglich und mit vielen Beilagen erscheinende Zeitung ist im Umfange des ganzen Großherzogthums halbjährlich 4 fl.

Zugleich ersucht man, alle Reste für Insertionen in möglichster Balde gütigst portofrei an die unten bemerkte Adresse einzusenden.

Im Dezember 1823.

nuar bis ultimo Dezember 1824, über die für das Großherzogliche Zeughaus erforderlichen Seilerwaaren, werden diejenigen, welche die Lieferung übernehmen wollen, aufzufordern, nach vernommenen Bedingungen hierüber, ihre Preise schriftlich und versiegelt unter diesseitiger Adresse und Bemerkung, „Seilerwaarenlieferung betreffend“, bis zum 22. d. M. anher einzureichen.

Karlsruhe, den 10. Dez. 1823.

Großherzogliche Zeughausdirektion.

Mannheim. [Aufforderung.] In Sachen der Brunnschen Erben zu Walldhausen, Kläger und Impetranten gegen den verlebten Herrn Fürsten von Brezzenheim Reges modo dessen Herrn Erben, Beklagte Impetranten pto. deb. et arresti a 6000 fl. sammt Zinsen, werden bei unbekanntem Aufenthalte der Herren Beklagten, diese, auf Ansehen des klagenden Theils, andurch aufgefordert, in 6 Wochen, vom Tage der Einrückung, sich um so gewisser durch einen gemeinschaftlich Bevollmächtigten auf die angestellte Klage dahier einwendend vernehmen zu lassen, als sie sonst mit etwaigen Einwendungen ausgeschlossen, und das rechtlich Gezügnete in contumaciam erkannt werden soll.

Mannheim, den 6. Dez. 1823.

Großherzogliches Stadtmag.

v. Jagemann.

Offenburg. [Dienst-Antrag.] Ein rezipirter Theilungskommissär, welcher sich über Befähigung und sittlichen Lebenswandel genügend auszuweisen vermag, kann sogleich bei unterzeichneter Stelle einen offenen Distrikt antreten.

Offenburg, den 29. Nov. 1822.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Barth.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Mann von festem Alter, welcher die Gärtnerkunst nach allen ihren Theilen kunstmäßig erlernte, und seit vielen Jahren auf bedeutenden Gütern allen in sein Fach einschlagenden Geschäften zur Zufriedenheit seiner Prinzipalen Vorstand, wünscht unter annehmbaren Bedingungen hier oder in den benachbarten deutschen Staaten bei einer Herrschaft in gleicher Eigenschaft angestellt zu werden. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir zu erfragen.

Karlsruhe. [Elektrisir-Maschine zu verkaufen.] Eine sehr gute Elektrisirmaschine, mit mehreren Apparaten, sowohl zum medizinischen Gebrauch, als auch zum Vergnügen, ist zu verkaufen. Wo, erfährt man im Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Anerbieten.] Jemand, der die Nüßtpurifikation versteht, ist erbötig, sein Arcanum gegen ein mäßiges Honorarium mitzutheilen. Wer, ist im Zeitungs-Komptoir zu erfragen.

Komptoir der Karlsruher Zeitung.

Verleger und Drucker; Ph. W. A. 101.